

ÖKB Presseaussendung

Keine rechtsfreien Räume

Am 07. und 08.07.2017 hat in Hamburg der sogenannte G20-Gipfel stattgefunden, ein Treffen der Repräsentanten der 20 wirtschaftlich- und politisch mächtigsten Länder der Welt. Die Veranstaltung wurde von beispiellosen gewalttätigen Demonstrationen, u.a. des sogenannten „Schwarzen Blocks“ begleitet, wobei Schaufenster zerstört, Autos angezündet und Geschäfte geplündert wurden. Die Schäden sind enorm.

Ausgangspunkt war ein ehemaliges Musicaltheater in Hamburg, dessen Abriss vor 28 Jahren verhindert wurde, das besetzt geblieben ist und die sogenannte „Rote Flora“ genannt wird. Vorne schlafen Obdachlose, hinten, im Schanzepark, treiben Rauschgifthändler ihr Unwesen. Ein rechtsfreier Raum.

Auch in Wien haben gewaltbereite Demonstranten in der Mühlfeldgasse und in Penzing Häuser besetzt und randaliert. Der sogenannte „Schwarze Block“ ist bei gewalttätigen Demonstrationen gegen den Akademikerball in Wien und Graz und den Opernball in Wien in Erscheinung getreten.

Nach den gewaltsamen Protesten in Hamburg wird jetzt endlich verlangt, die Besetzer aus dem Gebäudekomplex „Rote Flora“ zu entfernen und gegen die gewalttätigen Demonstranten rigoros vorzugehen.

Derartige Maßnahmen sind unbedingt nötig, um die staatliche Ordnung sicherzustellen und gewalttätige Vorgangsweisen nicht zuzulassen. Der Staat ist verpflichtet, die gesetzliche Ordnung zu gewährleisten und aufrecht zu erhalten, er darf nicht tolerieren, dass an Örtlichkeiten Anarchie herrscht, die in der Folge zum Ausgangspunkt für gewalttätige Vorgänge werden. Der Staat darf Gewaltexzesse nicht durchgehen lassen. Die Lehre aus den Vorgängen muss sein:

„Keine rechtsfreien Räume“, meint der ÖKB.

Graz, am 13.07.2017

Dr. Franz Unterasinger, VP ÖKB BV